



Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

Ende vergangenen Jahres rief ein Glaubensbruder aus dem Frankfurter Raum bei uns an. Erschüttert berichtet er, „dass kaum noch bibeltreue Gemeinden zu finden sind.“ In einer Bibelstunde seiner Gemeinde habe er darauf hingewiesen, dass nach Matthäus 28 auch Muslimen vom rettenden Evangelium des Herrn Jesus erzählt werden müsse. Doch die meisten aus der Runde meinten, „dass man Muslime doch in ihrem Glauben lassen soll“ und „der Islam genau wie das Christentum doch auch eine abrahamitische Religion“ sei. Am meisten aber habe ihn traurig gemacht, dass sich die anwesenden Pfarrer in tiefes Schweigen hüllten. – Die Not in vielen christlichen Gemeinden ist groß. Man meint, Christen und Muslime glauben an denselben Gott. Es sei weiter nicht schlimm, wenn praktizierende Homosexuelle im Leitungs- und Verkündigungsdienst stehen. Es werden Yoga-Seminare und Selbstfindungskurse angeboten. Die Bibel will man nicht mehr ausschließlich als Wort Gottes akzeptieren, front dem Zeitgeist und verwirft den Eckstein des christlichen Glaubens. – Wer bringt den Gemeinden das Schwarzbrot des Evangeliums? Wer hilft den Menschen, die sich verirrt haben und ehrlichen Herzens auf der Suche nach der rettenden Wahrheit sind? Unsere Arbeitsgemeinschaft will sich auch weiter engagiert dieser Herausforderung stellen und dem HERRN aller Herren dienen. – Ihnen, die uns in den letzten Monaten im Gebet und mit Spenden unterstützt haben, sei herzlich Dank gesagt! Bitte helfen Sie uns weiter, damit wir unseren Referenten und Evangelisten **Thomas Schneider** aus Breitenbrunn im Erzgebirge in Lohn und Brot halten können. Beachten Sie bitte die neue international geltende SEPA-Bankverbindung für das Spendenkonto unserer Arbeitsgemeinschaft:

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21

BIC: WELADED1LEM

Vielen Dank für Ihre treue Begleitung und Hilfe!

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich

Michael Kotsch
Vorsitzender

Walter Bähr
Geschäftsführer

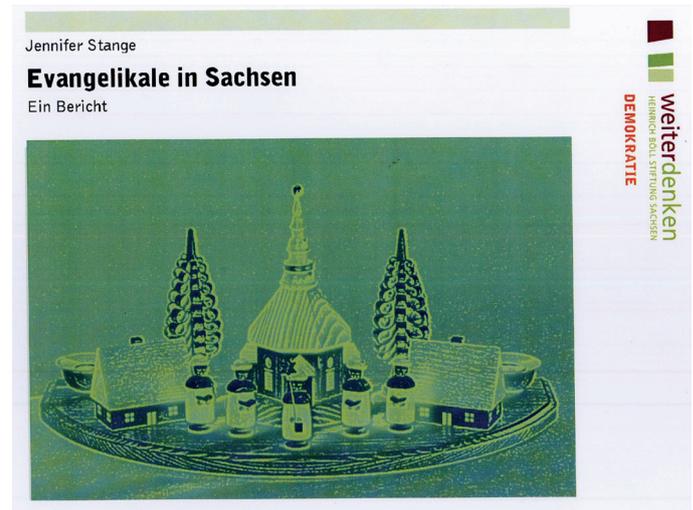
Beiträge in diesem „BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG“:

- Böll-Studie kritisiert Bibeltreue
- Die Neuapostolische Kirche – Hat sie sich geändert?
- Die Theologie von Anselm Grün

Böll-Studie kritisiert Bibeltreue

Von **Thomas Schneider**

Die Heinrich-Böll-Stiftung „Weiterdenken“ (Dresden), eine parteinahe Stiftung von Bündnis90/Die Grünen, hat Anfang des Jahres in ihrer Dokumentationsreihe „Schriften zur Demokratie“ eine Studie mit dem Titel „Evangelikale in Sachsen“ veröffentlicht. Die Autorin des 46-seitigen Berichtes, Jennifer Stange (Leipzig), ist freie Journalistin und schreibt insbesondere für linksorientierte Medien. Nun erhielt sie von der Böll-Stiftung den Auftrag, sich mit „*bibeltreuen evangelischen Christen*“ in Deutschland, insbesondere in Sachsen, auseinanderzusetzen.



In ihren Ausführungen bezieht sich Stange auf das 2009 im Ch. Links Verlag (Berlin) erschienene Buch „*Mission Gottesreich - Fundamentalistische Christen in Deutschland*“ und nimmt u.a. auch unsere Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. aufs Korn.

Zu Stanges Bericht hat die Pressestelle unserer Arbeitsgemeinschaft nachstehende Stellungnahme veröffentlicht:

AG WELT nimmt Stellung

Mit dem Bericht von Jennifer Stange will die Heinrich-Böll-Stiftung in Sachsen das althergebrachte linksgrüne Fundamentalismus-Geschütz in Stellung bringen, um den „Biblebelt“ (Bibelgürtel) – wie Stange das Gebiet „entlang der deutschtschechischen Grenze vom Erzgebirge bis ins Vogtland“ nennt – zu sprengen, bekennende Christen und damit auch unsere Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. ins gesellschaftliche Abseits zu schießen und die starke Christen-Gemeinschaft in Sachsen zu schwächen.

Nun ist der Böll-Schuss nach hinten losgegangen. Detailliert erklärt Stange das Apostolische Glaubensbekenntnis sowie die Lausanner Verpflichtung und bekräftigt damit – sicher ungewollt – unseren evangelistischen Dienst. Diese Einschätzung bestätigen uns viele Telefonanrufe, Briefe und Emails, die in unserer Pressestelle eingegangen sind.

In einer der Zuschriften heißt es: *„Es ist doch beruhigend zu hören, für wie gefährlich wir angesehen werden. Nur gut, dass es die Grünen samt der Böll-Stiftung gibt. Insbesondere die ausdrückliche Erwähnung des Evangelisationsteams und der AG Weltanschauungsfragen stimmt fröhlich. Schließlich heißt das ja: wir werden wahr und ernst genommen.“*

Stanges Bericht weist zwar manche Recherche- und starke Rechtschreibfehler auf und manövriert bibeltreue Christen mangels Argumente politisch in die rechte Ecke, bestärkt aber insgesamt unseren Dienst zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus in unserem Land. Die Autorin erkennt völlig korrekt, dass wir uns in allen Fragen des Lebens auf die absolute Autorität der Heiligen Schrift berufen.

So halten wir es mit Martin Luther: *„Das könnten wir wohl noch leiden, wenn es die Not fordert, daß sie uns unsere zeitlichen Güter, Ehre und Leben, und was wir sonst haben, hinraubten; daß wir uns aber das liebe, tröstliche Evangelium, den Glauben und Christus sollten rauben lassen, das ist allzuviel, und das können und sollen und wollen wir nicht leiden. Und es tut mir im Herzen sanft und wohl, daß man mich in dieser Sache nur immer halsstarrig, eigensinnig und trotzig nennt. Denn ich bekenne es hier öffentlich, daß ich in dieser Sache steif, trotzig und eigensinnig bin und solchen meinen Eigensinn und harten Kopf, so Gott will, auch behalten will und nicht um ein Haar breit weichen, es gehe, wie es wolle.“* (Quelle: Schriften, 40.I. Band, S. 181b).

Ungeachtet wachsender Gegenwehr wollen wir getrost dem biblischen Auftrag folgen: **„Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.“** (2Tim 4,2). Wir beten und hoffen, dass Stanges Bericht von Menschen gelesen wird, die nach dem Sinn ihres Lebens suchen und dadurch zur Erkenntnis der Wahrheit finden. Bei Gott ist nichts unmöglich!

Die Neuapostolische Kirche (NAK) - hat sie sich geändert?

Von einem ehemaligen Kirchenmitglied der NAK

Wer den 2012 erschienenen Katechismus der NAK liest, findet viel Wahrheit, die durchzogen ist von den alten Irrtümern und Irrlehren. Diese haben sich nicht geändert, werden aber in einem „neuen Kleid“ präsentiert und sind raffiniert verpackt. Wer sich nicht intensiv damit befasst, ist in Gefahr getäuscht zu werden. Oberflächlich betrachtet könnte der Eindruck entstehen, die NAK wäre auf einem guten Weg, hin zu Christus und hin zu einer „ökumenefähigen“ Lehre (was immer das auch heißen mag).

Deshalb ist es wichtig, ihre Lehre klar darzustellen, so wie sie wirklich ist und immer war: hierarchisch geleitet von Menschen, die sich Apostel nennen, vertrauend auf die Wirkung von Sakramenten, verstrickt in Bibelkritik und mit ihrer Entschlafenenlehre gefährlich nahe am Okkultismus.

Das neue Kirchenverständnis der NAK

In diesem Beitrag soll es um das neue Kirchenverständnis der NAK gehen. Vor 2006 hieß es noch: *„Die Neuapostolische Kirche ist die Kirche Jesu Christi, gleich den apostolischen Gemeinden zur Zeit der ersten Apostel.“* (Fragen und Antworten Nr. 167) Man verstand sich als *„das Werk Gottes“*. Was hat sich seitdem geändert?

Der öffentliche Informationsabend am 24. Januar 2006 durch den damals amtierenden Stammapostel Dr. Wilhelm Leber war der Startschuss für mehrere Lehränderungen.

Positiv aufgenommen wurde in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) die Anerkennung der Taufe anderer Kirchen, sofern sie *„trinitarisch“* durchgeführt wurde. Früher musste die Taufe von einem priesterlichen Amtsträger der NAK bestätigt werden, damit ein Getaufte in die NAK-Gemeinde aufgenommen werden konnte. Nur nach dieser Bestätigung konnte anschließend durch Handauflegung eines NAK-Apostels die Versiegelung (= Empfangnahme des Heiligen Geistes) durchgeführt werden.

Man sah in der Anerkennung der Taufe eine Öffnung der Kirche und erhoffte sich eine Abwendung von ihrem exklusiven Heilsanspruch. In der Veröffentlichung des Katechismus (Kat.) fanden die eingeleiteten Lehränderungen nun ihren vorläufigen Abschluss.

Kirche Jesu Christi neu definiert

Auch das grundlegende Glaubensbekenntnis, das aus 10 Glaubensartikeln besteht, wurde verändert. Insbesondere das Kirchenverständnis fand eine neue Ausprägung. Hier wurde tatsächlich eine bedeutende Veränderung vorgenommen.

Man definiert die Kirche Jesu Christi nun als:

die „Versammlung derjenigen, die getauft sind, ihr Leben in der Nachfolge Christi führen und Jesus Christus als ihren Herrn bekennen“ (Kat. S. 67). Menschen werden durch die Taufe „in die Kirche Jesu Christi eingefügt“ und dadurch zu Christen. „Durch die Taufe wird die Erbsünde abgewaschen und der Gläubige aus der Gottesferne herausgeführt“ (Kat. S. 320).

Als Kirche Christi wird also nun nicht mehr die NAK gesehen, sondern die Gemeinschaft aller trinitarisch Getauften. Durch die Betonung auf die Taufe (egal ob Kinder- oder Erwachsenentaufe) zeigt sich schon die Bedeutung, die die NAK den sakramentalen Handlungen und daraus folgend der Institution Kirche beimisst: „Ohne Kirche ist Christsein nicht möglich“ (Katechismus S. 269).

NAK: Heilsgeschichtliche Institution innerhalb der Kirche Jesu Christi?

Doch wie sieht sich die NAK nun selbst? Der 3. Glaubensartikel gibt Aufschluss darüber:

„Ich glaube an den Heiligen Geist, die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“

Die NAK verweist damit zunächst einmal auf die Kirche Christi, wie sie oben dargestellt wurde und unterscheidet zwischen der sichtbaren Seite der Kirche (die „vom Herrn Jesus auf Erden gestiftet ist“ – vgl. Kat. S. 269), und der unsichtbaren Seite der Kirche, die „wahrnehmbar ist in den Heilswirkungen der Sakramente und des Wortes Gottes“ (Kat. S. 270). Da aber nun die NAK das Attribut „apostolisch“ für sich als „geschichtlich realisiert“ in Anspruch nimmt, sieht sie sich selbst immer noch als die eine heilsnotwendige Institution innerhalb der Kirche Christi:

„Mit der Wiederbesetzung des Apostelamts ist es auch zur Wiederherstellung der rechten Sakramentsspendung gekommen. Auch hat die Wortverkündigung durch die Botschafter an Christi statt eine erhöhte Autorität; dies äußert sich besonders im Wachhalten der Gewissheit der nahen Wiederkunft Christi. Ebenso kann wieder die Sündenvergebung durch Apostel verkündigt werden.“ (Kat. S. 275)

Die Kirche Christi war also angeblich vorher nicht vollständig, es fehlte ihr „das Amt und die damit verbundene rechte Sakramentsspendung sowie die rechte Wortverkündigung als wesentliche Elemente der Kirche Christi“, die nun „in der geschichtlichen Wirklichkeit erneut vollständig vorhanden“ sind (vgl. Kat. S. 276).

Hier ein paar weitere Auszüge aus dem Katechismus zum näheren Verständnis dieses theologischen Schachzugs:

„Sie (die Kirche Christi) ist dort am deutlichsten wahrnehmbar, wo das Apostelamt, die Spendung der drei Sakramente an Lebende und an Tote sowie die rechte Wortverkündigung vorhanden ist. Dort ist das Erlösungswerk des Herrn aufgerichtet, in dem die Braut Christi für die Hochzeit im Himmel bereitet wird.“ (Kat. S. 68-69).

„Unter dem Begriff ‚Erlösungswerk des Herrn‘ versteht man im Allgemeinen die Heilstat Jesu, die abgeschlossen ist. Wird dieser Begriff hier verwendet, ist damit der Teil der Kirche gemeint, in dem die Apostel wirken und jene Heilsgaben vermitteln, die der Bereitung der Erstlinge, der Braut Christi, dienen.“ (Kat. S. 69 Fußnote)

„Die Apostel sind zu allen Völkern gesandt, sie zu lehren und zu taufen. Sie rufen alle, sowohl Nichtchristen als auch die Getauften, die an Jesus Christus glauben und ihn als ihren Herrn bekennen, dazu auf, sich mit dem Heiligen Geist taufen und auf die Wiederkunft Christi vorbereiten zu lassen.“ (Kat. S. 277)

Die NAK kennt keine Heilsgewissheit. Deshalb heißt es:

„Die futurische Auswirkung des Empfangs der Gabe des Heiligen Geistes ist die Erstlingsschaft. Allerdings hat der Versiegelte die Erstlingsschaft noch nicht, sondern er hat durch die Geistestaufe die Voraussetzung zu ihrer Erlangung erhalten. Der Glaubende kann, wenn er dem Tag Christi zustrebt, zur Brautgemeinde, zur ‚Gemeinschaft der Heiligen‘, gehören. Dem Versiegelten ist die Aufgabe gestellt, in der Nachfolge Christi zu bleiben und sich durch Wort und Sakrament auf die Wiederkunft Jesu Christi vorbereiten zu lassen.“

Es zeige sich also erst bei der Entrückung der Braut, wer zur „Gemeinschaft der Heiligen“ gehört – zu denen, die vom Herrn Jesus angenommen wurden. Hier tritt der Aspekt der Werksgerechtigkeit deutlich zutage. Selbst die Empfangnahme der NAK-Sakramente verbürgt den Gläubigen noch nicht die ewige Errettung bzw. Teilnahme an der Entrückung. Es bleibt immer die Ungewissheit, ob das eigene Bemühen ausgereicht und die „Vorbereitungsarbeit“ der Apostel ihre Früchte gezeigt hat (ob man „seiner Lebensgestaltung bewusst auf die Wiederkunft Christi hin“ ausgerichtet hat, wie es der Katechismus auf S. 366 formuliert (schlussendlich: ob man treu die Gottesdienste



der NAK besucht, „würdig“ am Abendmahl teilnimmt und Jesus in seinem Apostel nachfolgt).

Die Exklusivität der NAK bleibt

Man sieht, dass mit diesem neuen Kirchenverständnis die Exklusivität der NAK keineswegs gelockert ist. Im Gespräch mit Außenstehenden betont man zwar immer, dass man nun alle getauften Christen als Kirche Christi anerkenne, aber entscheidend für die Beurteilung der Lehre ist der offizielle Katechismus. Auch wenn der seit 2013 amtierende neue Stammapostel Jean-Luc Schneider in seinen Gottesdiensten vermehrt allgemeinchristliche Wahrheiten predigt (vielleicht auch in der Hoffnung, dass damit die Aufnahme in die ACK beschleunigt wird), verweist auch er auf den Katechismus als verbindliche Glaubensgrundlage.

Nach neuapostolischem Verständnis hat ein **n i c h t** neuapostolischer „Christ“ keine Sündenvergebung (weil er nicht unter die „Freisprache“ seiner individuellen Sünden im Gottesdienst der NAK kommt), keinen Heiligen Geist (weil er nicht das Sakrament der Versiegelung durch einen Apostel erlangt hat) und wenig Hoffnung, an der Entrückung teilnehmen zu können, weil er nicht zur „Braut des Herrn“ gehört, denn die Braut muss von Aposteln der NAK auf die Wiederkunft Jesu vorbereitet werden (durch „Wort und Sakrament“).

Solch ein „Christ“ hat allerdings nach neuapostolischem Verständnis mehrere Chancen, trotzdem noch errettet zu werden: Vor der Entrückung kann er nach seinem Tod die Sakramente der NAK in einem Entschlafengottesdienst empfangen. Bei der Entrückung muss er auf eine „Ausnahme“ vertrauen, die in der Souveränität Gottes begründet liegt. Nach der Entrückung muss er sich als Märtyrer in der Trübsalszeit bewähren, um von Gott angenommen zu werden, währenddem die Neuapostolischen bereits die Hochzeit im Himmel feiern. Interessant ist, dass das Kreuz

Christi, das vergossene Blut unseres Herrn und Erlösers, der stellvertretend für uns gestorben ist, in diesen „Errettungschancen“ keine direkte Rolle mehr spielt. Das ist bezeichnend für die aktuelle Lehre der NAK, die in ihrem Sakramentalismus und Ämterglauben den einfachen rettenden Glauben des Evangeliums zur Seite geschoben hat.

Interessanterweise findet man wenig Mitglieder der NAK, die diese Lehre vollumfänglich glauben. Vielen ist es peinlich darüber zu sprechen. Nur ein „harter Kern“ hat diese Lehren wirklich verinnerlicht und vertritt sie. Stattdessen vertreten viele Gläubige der NAK Sichtweisen, die der Allversöhnung nahe kommen. „Wenn man sich bemüht, wird man von Gott schon angenommen“ scheint eine allgemeine Auffassung zu sein. Das ist die Frucht jahrzehntelanger Predigten, die das eigene „Bemühen“ zur Erlangung der Seligkeit betonten. Das Kreuz Christi tritt dabei in den Hintergrund, und von der Notwendigkeit einer Bekehrung weiß man nichts. Man sieht die NAK als „sichersten Weg“ mit einer realistischen Chance von Gott angenommen zu werden, sofern man der NAK treu bleibt.

Neuapostolische brauchen das wahre Evangelium

Es ist wichtig diese Glaubensinhalte zu kennen, wenn wir uns mit Neuapostolischen über ihren Glauben unterhalten wollen. Doch wir können mit Vernunftgründen keinen Neuapostolischen überzeugen (1. Korinther 10,3-5). Streitgespräche über neuapostolische Glaubensinhalte sind kein Weg, um die Gläubigen dieser Kirche zu erreichen. Die Diskussion über das Apostelamt, über die Entschlafenenlehre oder die Sakramente führt meist in eine Sackgasse. Nur eine Waffe ist hilfreich im Umgang mit Irrlehren: Das Wort Gottes, gepaart mit viel Liebe zu den Menschen, die in diesen Lehren gefangen sind – egal ob wir es mit Neuapostolischen oder den Anhängern anderer Irrlehren zu tun haben.

Konto-Nr. des Auftraggebers

Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Sparkasse Lemgo

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlscheinempfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

A G W E L T e. V.

IBAN

DE 67 48 25 01 10 00 05 11 23 21

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

W E L A D E D 1 L E M

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfnr. Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)

Datum Unterschrift(en)

Bei Gesprächen ist zu beachten, dass Grundbegriffe der Heiligen Schrift wie Wiedergeburt, Taufe oder das Wort Gottes (die NAK versteht darunter die Predigt im Gottesdienst!) in der NAK mit anderen Inhalten belegt sind. So redet man schnell aneinander vorbei! Lasst uns deshalb die Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift bezeugen und Zeugen des Herrn Jesus sein, der die Macht hat Sünder zu erretten. Neupostolische brauchen - so wie alle unbekehrten Menschen - ein glaubwürdiges Zeugnis von Jesus Christus und die lebendige Kraft des Evangeliums!

Die Theologie von Anselm Grün – zwischen Psychologie und Spiritualität

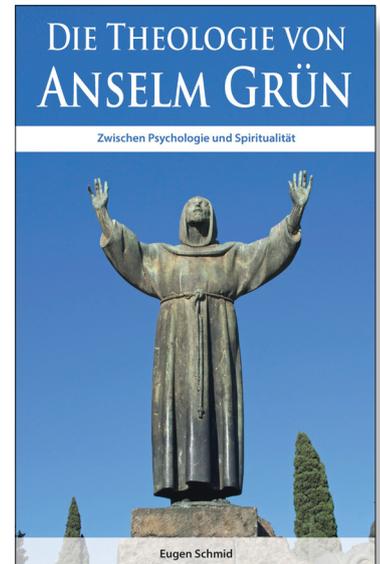
Von Eugen Schmid

Dr. Anselm Grün, Benediktinermönch, geboren am 14. Januar 1945 in Junkershausen und in der Nähe von München aufgewachsen, ist Mitglied des Benediktinerordens und einer der bekanntesten Ordensleute im deutschsprachigen Raum. Er legte 1964 sein Abitur am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg ab und trat noch im selben Jahr ins Noviziat an der nahe gelegenen Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach ein. Von 1965-1971 studierte er Philosophie und Theologie in St. Ottilien und an der benediktinischen Hochschule Sant' Anselmo in Rom, von 1974-1976 Betriebswirtschaftslehre in Nürnberg. Als Klosterverwalter (Cellerar) lenkte er 36 Jahre lang die wirtschaftlichen Belange des Klosters Münsterschwarzach. Er leitet auch eine Einrichtung, in der Geistliche eine Hilfe und seelischpsychologische Betreuung bekommen.

Ein Star auf dem religiösen Büchermarkt

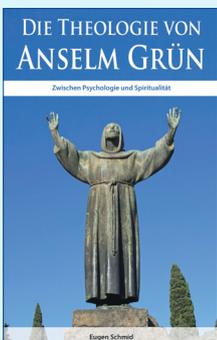
Anselm Grün ist ein Star auf dem religiösen Büchermarkt. Bis heute hat er 300 Bücher veröffentlicht mit einer Gesamtauflage von 14 Millionen und Übersetzungen in 18 Sprachen. Allein das im Jahr 1997 veröffentlichte Buch

„50 Engel für das Jahr“ wurde bis 2010 in 36 Auflagen verkauft. Das ganze Jahr hindurch hält er Vorträge. In Lateinamerika sprach er schon vor 20.000 Menschen. Auch in Deutschland sind die Kirchen bei seinen Auftritten gut besucht. Welche Botschaft hat Anselm Grün? Warum kommt sein Denken bei evangelischen, katholischen und sogar freikirchlichen Christen so gut an? Was fasziniert auch esoterisch ausgerichtete Menschen an seiner Botschaft? Wie analysiert Grün christliches und religiöses Leben? Welche Probleme zeigt er auf? Welche Problemlösungen bietet er an? Welche Antworten hat er auf die Entfremdungen des modernen Lebens?



Mensch soll auf seine eigenen Bedürfnisse achten

Heute kann allgemein beobachtet werden, dass der Mensch von der Kirche, der Gesellschaft und letztlich auch von sich selbst zu sehr in Anspruch genommen wird. Die Menschen überfordern sich und Stress ist die Folge. Tatsächlich, so scheint es, ist es kaum möglich, den Anforderungen des modernen Lebens zu genügen. Ein zufriedenes und sinnvolles Leben kann heute nur schwerlich geführt werden. Christen sind häufig durch mannigfache Aufgaben in ihren Gemeinden und Familien überlastet. Unzufriedenheit und der Verlust an Lebensfreude sind die Folge. Im schlimmsten Fall führt das zum Rückzug aus den Gemeinschaften und in die Isolation.



Die Theologie von Anselm Grün
Zwischen Psychologie und Spiritualität
Schmid, Eugen

Seit zwei Jahrzehnten überschwemen die Bücher von Anselm Grün den christlichen Büchermarkt. Warum die Inhalte so fesseln und eine seelsorgerliche Wirkung entfalten, wird in diesem Buch untersucht. Sind seine Antworten noch im christlichen Rahmen oder werden aus anderen spirituellen Konzepten

Antworten gegeben? Eugen Schmid untersucht Grüns Bücher auf seine theologischen, spirituellen und psychologischen Inhalte. Das Buch ist allgemein verständlich geschrieben und auch für Nichttheologen gut lesbar.

Paperback, 120 Seiten

Art. Nr.: 548145

€ 7,95



Spürst du Gott schon oder liest du noch die Bibel?

Neue Trends unter Evangelikalen
Brenscheidt, Thorsten

In der evangelikalen Landschaft wächst die Sehnsucht, Gott nicht mehr nur in der Bibel zu finden und zu verstehen, sondern ihn sinnlich zu erfahren, zu spüren und zu fühlen. In Anlehnung an das Motto einer Möbelhauskette fragt Thorsten Brenscheidt im Buchtitel: „Spürst du Gott schon oder liest du noch die Bibel?“ Damit greift er aktuelle Trends zu diesem Thema auf und untersucht das Gottesbild einiger Bestsellerautoren wie Sarah Young, Joyce Meyer und andere. Folgende Fragen sollte sich jeder Christ stellen: Redet Gott auch heute außerhalb der

Bibel? Gibt es fortwährende oder sogar neue Offenbarungen? Das Buch gibt biblisch fundierte Antworten und ist zudem ein praktischer Ratgeber für ein solides und zugleich erweckliches Glaubensleben.

Paperback, 338 Seiten

Art. Nr.: 548153

€ 9,95

Art. Nr.: 548909 eBook

€ 7,99

Dies alles geschieht paradoxerweise in einer „Wohlfühlgesellschaft“. Die Menschen erwarten vom Leben nicht nur Ausgeglichenheit, sondern gar Glück. Aufgrund dieses Widerspruchs werden Probleme nicht angepackt, sondern beiseite geschoben. Dabei stehen die Ansprüche überall im Raum: in der Herkunftsfamilie, in der Ehe, in den Partnerschaften und in den Gemeinden. Brechen die Widersprüche aber auf, sind die anderen schuld. Die Folge von allem: Das Leben wird ganz unübersichtlich und kompliziert. Grüns Antwort lautet daher: einfacher leben. Auf den Punkt gebracht schlägt Grün vor: Man soll die Ansprüche an andere Menschen, die „Außenwelt“ reduzieren und sich auf seine eigenen Bedürfnisse konzentrieren. Das Leben sollte wieder einfacher und überschaubarer werden. Es gelte jetzt zu lernen, zu sich selbst zu stehen und auf seine eigenen Bedürfnisse zu achten.

Aufatmen und sich fallen lassen

In einer Ankündigung zu einem Vortrag formuliert Grün pointiert:

„Einfach leben: das ist mehr als Zeitmanagement. Es heißt: bewusster und achtsamer sein – und den Reichtum des Lebens entdecken. Das Leben nicht nur ‚meistern‘ und bewältigen, sondern dem Leben Raum geben. Einfach leben meint: nicht nur seine Arbeit gut organisieren, sondern das, was wir tun, mit Sinn füllen. Aus guten Quellen schöpfen und positive Energien freimachen.“

Hier wird deutlich: Der Mensch soll aufatmen können und wieder lernen, sich Raum zu geben. Zur Ruhe zu kommen, ist die große Verheißung für den von Terminen gejagten Menschen. Sich fallen lassen, auf sich selber zu schauen und zur Besinnung zu kommen - danach sehnen sich die heutigen Menschen und das sind die Themen von Anselm Grün.

Anselm Grüns Bücher sind vor allem deshalb attraktiv, weil sie lebenspraktisch sind. Es geht ihm zunächst nicht um christliche Belehrung, erst recht nicht um eine traditionelle christliche Lehre. Insofern steht die Erfahrung im Mittelpunkt, in der es auf das konkrete Erlebnis einer spirituellen Erfahrung ankommt.

Die biblische Botschaft wird psychologisiert

So bekommen bei Grün neben dem Begriff der Erlösung auch andere zentrale Begriffe des Evangeliums wie Liebe, Sünde, Vergebung und Schuld eine neue Bedeutung. Diese neuen Interpretationen entwickelt er beispielsweise in seinen Büchern „Erlösung“, „Tiefenpsychologische Bibelauslegung“ und „Zerrissenheit“. Allen Büchern Grüns liegen neue und „transformierte“ weltanschauliche und theologische Denkmuster zugrunde.

Die Aussagen der Bibel werden von ihm samt und sonders auf den Menschen bezogen und somit psychologisch in-

terpretiert. Er psychologisiert die christliche Botschaft und führt das Evangelium von der biblischen Erlösung hin zur Psychotherapie.

Anselm Grün ist einer der einflussreichsten Autoren in der religiösen Szene. Als Benediktinermönch liegen seine Wurzeln zwar im katholischen Glauben, doch schon während seiner Ausbildung und im Kloster suchte er nach weiteren spirituellen Quellen. Mit einer Gruppe gleichgesinnter Glaubensbrüder entdeckte er Graf Dürckheim und dessen Gemeinschaft in Todtmoos-Rütte (Schwarzwald), der eine für ihre Zwecke interessante Spiritualität anzubieten hatte. Dessen Spiritualität verbindet Elemente des Zen-Buddhismus, der Tiefenpsychologie C. G. Jungs und des Christentums. Meditation, asiatische Kampfkunstarten, Körper- und Kunsttherapie wurden von Dürckheim als Methoden eingeführt. Der Mensch wird auf einen psychologisch-spirituellen Weg geführt.

Zur diesjährigen Buchmesse in Leipzig wurde das von mir geschriebene Buch mit dem Titel **„Die Theologie von Anselm Grün - zwischen Psychologie und Spiritualität“** (siehe Werbung) vom Lichtzeichen Verlag vorgestellt. In diesem Buch wird der theologische Standpunkt Grüns aus einem repräsentativen Querschnitt seines Werkes dargestellt. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer konservativen christlichen Position. Das Buch hinterfragt Grüns Lebensberatungskonzept und seine weltanschaulichen, psychologischen und theologischen Voraussetzungen. Die Glaubensgrundlage der Heiligen Schrift wird nicht breit dargestellt und teilweise vorausgesetzt. Der Auslegung der Heiligen Schrift liegt die göttliche Inspiration zugrunde. Theologische Begriffe wie die Sündhaftigkeit des Menschen, die Sündenvergebung durch Jesus Christus durch seine Erlösungstat am Kreuz und die Bekehrung, sowie ein historisches Verständnis der Heiligen Schrift, sind die Voraussetzungen meiner Analyse.

Restexemplare BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG für Hauskreis- und Gemeindegemeinschaften - Solange Vorrat reicht!

4/2013: • Fromme Verführung: Ivo Sasek und die OCG • Wie spreche ich mit Muslimen • Kritischer Blick auf Scientology

3/2013: • Heilen Schüßler-Salze? • Jüdische Bräuche für Christen? • Wie ein Bergschamane Medien und Menschen in seinen Bann zieht • Die gefährlichste Wahl des Lebens

2/2013: • Gibt es christliches Yoga? • Der Sühnetod Christi verblasst • Islam: Mission im Internet • Bioresonanztherapie

1/2013: • Blasphemie - Wo bleibt der Aufschrei der Christen? • Schon vergessen? Im Jemen ermordete Bibelschülerinnen

4/2012: • Deutschland auf dem Weg vom Dar al-Harb zum Dar al-Islam • Scientology und Psychiatrie

3/2012: • Homosexualität: Gottes Schöpfung? • US-Präsidentschaftskandidat Mitt Romney und die Mormonen
